

Beschluss des Landrats vom 10.02.2022

Nr. 1366

13. Höli ist geschlossen – wohin mit dem Material? 2021/549; Protokoll: mko

Rolf Blatter (FDP) beantragt Diskussion.

://: Dem Antrag wird stillschweigend stattgegeben.

Rolf Blatter (FDP) sagt, dass die Bautätigkeit wichtig sei für viele Facetten der Gesellschaft, sie aber auch Bauabfälle bringe. Die Entsorgung dieser Abfälle ist leider ungelöst. Es hiess vor einigen Jahren, in einer Beantwortung auf einer seiner Interpellationen, dass bis ins Jahr 2026 der Deponieraum garantiert sei. Aber bereits 2021 wurde die Deponie Höli geschlossen, da sie voll ist. Das Erweiterungsprojekt ist noch auf der Strecke, der Bewilligungsprozess läuft. Verschiedenes hat zu diesem Zustand geführt. Es wird in den speziellen Deponien – zu denen die Höli gehört – auch viel Material vom Typ A deponiert, wodurch sie schneller gefüllt wurden als ursprünglich gedacht. Mit der Schliessung der Höli fielen auf einen Schlag 70 % der Kapazität der Deponien weg. Es gibt ein oder zwei private, die aber nicht ausgestattet sind, um das anfallende Volumen aufzunehmen. In der Antwort heisst es, dass es im Ausland eigentlich keine Deponien gebe, die von Schweizer Baumeister berücksichtigt würden. Dem Votanten sind ganz andere Informationen bekannt, er hat gehört, dass es grosse Baumeister aus der Region gibt, die sehr weit fahren, über den Passwang ins Mittelland, nach Neuenburg, ins Elsass, sogar bis nach Österreich, um Material zu deponieren. Man müsste halt doch im einen oder anderen Fall eine Güterabwägung machen. Wenn nämlich die Regierung, stets in guter Absicht, geeignete Deponiestandorte unterbindet, um 200 m² Naturschutzflächen zu schützen, nimmt sie gleichzeitig in Kauf, dass hunderte von Lastwagen kumuliert tausende von Kilometern zur Entsorgung hiesigen Bauschutts zurücklegen. Das scheint nicht der richtige Ansatz zu sein.

Es ist zu hoffen, dass die Umsetzung des Massnahmenpakets zur Förderung des Baustoffkreislaufs schnell in die Umsetzung geht, was eine signifikante Reduktion des Volumenstroms der Bauabfälle mit sich bringen wird. Es ist zu hoffen, dass bei der Güterabwägung die Regierung neuen Standorten gegenüber etwas wohlwollender gesonnen ist.

://: Die Interpellation ist erledigt.
